

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 27



Telegr.-Adr.: Zeitung

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 0,60 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der heitere Alltag“, „Reise und Erholung“, „Unterhaltungsbillette“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Anzeigen werden die sechsgehaltene 8 mm hohe (Netto-) Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte. Reklamen lassen pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmegerühr für Offerten und Aufträge beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 92

Dienstag, den 2. August 1932.

25. Jahrgang.

Reichstag ohne Mehrheit

— Berlin, 2. August.

Dem neugewählten Deutschen Reichstag sind vier besondere Merkmale eigen. Es sind dies: das Fehlen einer klaren Rechts- oder Linksmehrheit; die Annäherung der Nationalsozialisten zu einer Mehrheit von 230 Abgeordneten; überraschende Gewinn der Kommunisten gegenüber den letzten Reichstagswahlen; die Vereinfachung des deutschen Parteiensystems durch eine weitgehende Auflösung der bisherigen Mittelparteien.

Politisch bedeutsam ist zunächst das Fehlen einer festen Mehrheit. Da dem neuen Reichstag nach dem berichteten Wahlergebnis insgesamt 607 Abgeordnete angehören werden, sind zur Mehrheitsbildung mehr als 304 Stimmen erforderlich. Hinter dieser Zahl bleiben aber das Zentrum, die — nur noch durch vier Abgeordnete im neuen Reichstag vertretene — Staatspartei und die Sozialdemokraten mit insgesamt nur noch 232 Mandaten weit zurück. Auch die Nationalsozialisten, die für sich allein schon über sieben Mandate stärker sind als die drei vorgenannten Parteien zusammen, können die ihnen noch fehlenden Stimmen durch eine Koalition mit den Deutschnationalen und den kleinen Rechtsgruppen nicht aufholen.

Während somit bei Anwendung der alten Koalitions- und Wahlregeln eine Mehrheitsbildung im Reichstag nicht möglich ist, ist rein rechnerisch eine feste parlamentarische Grundlage gegeben, wenn man die Mandate der Nationalsozialisten und des Zentrums addiert. Politisch stehen einer solchen Lösung allerdings Schwierigkeiten entgegen. Die Nationalsozialisten und das Zentrum haben sich bisher selbst in den Länderparlamenten mit ihren verschiedenen Aufgaben über ein gemeinsames Regierungsprogramm nicht verständigen können.

Angeht es dieser Unklarheit der parlamentarischen Lage das Kabinett von Papen entschlossen, gestützt auf das Vertrauen des Reichspräsidenten von Hindenburg — landläufig nicht einer der Minister — weiter im Amt zu verbleiben. Es ist also anzunehmen, daß die Reichsregierung wieder unabhängig von den Fraktionen ihre Maßnahmen trifft, um es dann dem Reichstag zu überlassen, welcherlei dazu Stellung zu nehmen. Eine Ablehnung der Regierungsmassnahmen könnte dabei wieder mit der Auflösung des Reichstags beantwortet werden.

Doch das sind bereits Betrachtungen, die heute noch vor sich liegen. Nachdem die Entscheidung der Wähler gefallen ist, wird es in den nächsten Tagen politisch etwas ruhiger werden. Die Mitglieder des Reichskabinetts haben bereits vor der Wahl mitteilen lassen, daß sie nach der Entscheidung eine kurze Erholungsreise antreten wollen, und die Fraktionen dürften einig sein in dem Wunsch, ihre Stellungnahme in Ruhe vorzubereiten. Daß auch die Reichsregierung mit den neuen Fraktionen Zufriedenheit nimmt, kann als sicher gelten, gilt es doch klarzustellen, in welcher Form eine Tolerierung oder aktive Unterstützung der Regierungsmassnahmen durch die großen Fraktionen möglich ist.

Für die Stellungnahme der Nationalsozialisten von Bedeutung ist eine von der Pressestelle der NSDAP verbreitete Erklärung, mit der die Nationalsozialisten den Standpunkt einnehmen, angesichts des Ausfalls der Entscheidung der Wählerfrage könne der NSDAP das Recht auf die Staatsführung im Reich nicht mehr streitig gemacht werden. Das ist also eine Anmeldung zur Mitarbeit über deren Einzelheiten und Voraussetzungen noch verhandelt werden müßte. Inwieweit die Zusammenlegung des Reichskabinetts bei der Gewinnung großer Parteien für die Mitarbeit an der Staatsführung Änderungen erfahren wird, ist heute natürlich gleichfalls nicht zu sagen. In politischen Kreisen besteht aber der Eindruck, daß jetzt irgendwie auf der Grundlage der Wahlentscheidung vom 31. Juli eine politische Konsolidierung erfolgen muß, weil eine Neuwahl grundlegende Veränderungen kaum bringen dürfte und daher angesichts der mit einem neuen Wahlkampf verbundenen Unruhe auszuweichen muß.

Klarheit über die weitere Entwicklung der parlamentarischen Lage wird sich jedoch erst gewinnen lassen, wenn der neue Reichstag seine Arbeiten aufnimmt, also gegen Ende August. Bis dahin werden sich die Fraktionen, auf die es jetzt ankommt, ihre Handlungsfreiheit wahren wollen. Das geht insbesondere aus den Versicherungen hervor, die das bisher von Zentrumseite gehört hat, und wonach das Zentrum „in eiserner Ruhe alle Vor schläge prüfen will“, um im übrigen den Zusammentritt des Reichstags zum verfallenen Termin abzuwarten.

Über die Wahlentscheidung selbst ist noch zu sagen, daß der Ausfall der Wahl kaum große Überraschungen gebracht hat, mit einem ähnlichen Ergebnis hat man mehr oder weniger rechnen müssen. Wie liegt im Reich, so haben die Nationalsozialisten nunmehr schon bei den Wahlen in den Ländern die Sozialdemokraten überflügelt. Von Bedeutung ist noch, daß die Nationalsozialisten jetzt in Baden erstmals auch die Bayerische Volkspartei und in Baden das Zentrum überflügelt haben, so daß sie nunmehr im Reich und in allen deutschen Ländern an der Spitze der Parteien stehen.

607 Abgeordnete

Reichstagseröffnung Ende August — Einbringung eines Ermächtigungsgesetzes?

— Berlin, 2. August.

Das vorläufige amtliche Endergebnis der Reichstagsneuwahl hat noch eine Änderung erfahren: Die Gesamtzahl der Reichstagsmandate hat sich auf 607 erhöht. Die Erhöhung ist darauf zurückzuführen, daß aus verschiedenen Wahlkreisen noch nachträgliche Meldungen eingegangen sind. Insbesondere sind hinzugekommen die Ergebnisse aus den Bahnhofs-Stimmbezirken mit ihrer längeren Abstimmungszeit.

Von den nunmehr 607 Reichstagsmandaten entfallen 500 auf die Kreislisten, 41 auf die Verbandslisten und 66 auf die Reichswahlvorschläge. Im einzelnen erhielten:

Sozialdemokraten	133 (bisher 136)
Nationalsozialisten	230 (bisher 110)
Kommunisten	89 (bisher 78)
Zentrum	75 (bisher 69)
Deutschnationale	37 (bisher 42)
Deutsche Volkspartei	7 (bisher 30)
Wirtschaftspartei	1 (bisher 21)
Deutsche Staatspartei	4 (bisher 16)
Bayerische Volkspartei	22 (bisher 19)
Deutsches Landvolk	1 (bisher 18)
Christlich-Sozialer Volksdienst	4 (bisher 14)
Württemberg. Bauern u. Weing. Bd.	2 (bisher —)
Deutsche Bauernpartei	2 (bisher 5)

Von den insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen (36 845 279) entfielen auf die einzelnen Parteien: SPD 21,6 v. H., NSDAP 37,2 v. H., Kommunisten 14,3 v. H., Ztr. 12,4 v. H., DNVP 5 v. H., DVP 1,2 v. H., Wirtschaftspartei 0,4 v. H., Staatspartei 1 v. H., Bayer. VP 3 v. H., Landvolk 0,2 v. H., Chr.-Soz. Bd. 1 v. H., Deutsch-Franz. 0,1 v. H., SMR 0,2 v. H., Radikaler Mittelstand 0,2 v. H., Württ. Weing. 0,2 v. H., Dt. Bauern 0,4 v. H.

Standpunkt der Regierung

Nachdem nunmehr das abschließende Ergebnis der Reichstagswahl vorliegt, nimmt man in Regierungskreisen zum Ergebnis der Reichstagswahl Stellung. Man betont, daß das Ergebnis der Wahl für die Regierung von Papen keinerlei Lieberhaltung gebracht habe. Die Wahl bestätige die Auffassung, die die Regierung von der politischen Lage gehabt habe. Das gelte besonders hinsichtlich der Kommunisten. Der Erfolg der Kommunisten habe bewiesen, wie groß die kommunistische Gefahr gewesen sei und wohin die Dinge getrieben wären, wenn die Regierung nicht eingegriffen hätte.

Die Wahl erweise im übrigen, daß es keine eindeutige Mehrheit im Reichstag gebe, und daß auch keine der Parteien die Aussicht habe, eine Mehrheit zu bilden. Damit zeige sich, daß der Reichstag wieder auf seine ursprüngliche Aufgabe, sachliche Arbeit zu leisten, zurückgeführt werden müsse. Es könne eben nicht mehr nach parteipolitischen Gesichtspunkten regiert werden, sondern es müsse sachliche Staatspolitik getrieben werden.

Der parlamentarischen Aussprache im Reichstag sehe die Regierung mit Ruhe entgegen, da sie angesichts dieser politischen Lage überzeugt sei, daß sich nicht so leicht eine ablehnende Mehrheit gegen sie zusammenfinden werde.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß politische Entscheidungen über die Auswertung der Wählerentscheidung frühestens nach der Rückkehr der Kabinettsmitglieder von dem kurzen Urlaub vorbereitet werden, den die Minister am heutigen Dienstag antreten.

Etwas überrascht ist der Stimmengewinn, den die Kommunisten gegenüber den letzten Landtagswahlen zu verzeichnen haben. Offenbar sind sozialdemokratische Wähler zu den Kommunisten abgewandert, während die Sozialdemokraten, die sich ebenso wie die Deutschnationalen ungefähr behauptet haben, die Wähler durch linksbürgerliche Wähler wieder aufgefüllt haben. Katastrophal sind die Verluste, die die bisherigen bürgerlichen Mittelparteien erlitten und die dazu geführt haben, daß die Staatspartei, die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei, das Landvolk und die Christlich-Sozialen nur noch durch einen Bruchteil ihrer früheren Mandate im Reichstag vertreten sind. Wenn also der Stimmzettel auch immer noch eine lange Reihe von Parteienamen aufgeführt — in Berlin hatte man aus 37 Parteienamen eine Partei zu wählen — so zeigt doch

Gerüchten zufolge soll u. a. die Zweckmäßigkeit eines Ermächtigungsgesetzes zur Ausprache stehen, das die Reichsregierung vom Reichstag für eine Reihe von Monaten angeblich verlangen will. Ein solches Ermächtigungsgesetz ist im Jahre 1923 bereits einmal vom Reichstag angenommen worden. Das Gesetz gab damals der Regierung die Vollmacht, alle erforderlichen Maßnahmen wirtschaftlicher sowohl wie finanzieller Natur zu treffen.

Der Zusammentritt des neugewählten Reichstags ist für Ende August zu erwarten.

Rundgebung Hitlers

Die NSDAP. erklärt: Das Recht auf die Staatsführung kann der NSDAP. nicht mehr streitig gemacht werden.

— München, 2. August.

Adolf Hitler wendet sich mit folgendem Aufruf an die Mitglieder der NSDAP.:

„Ein großer Sieg ist errungen. Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei ist nunmehr zur weitaus stärksten Partei des Deutschen Reichstags emporgeklungen. Diese in der Geschichte unseres Volkes einzig dastehende Entwicklung ist das Ergebnis einer ungeheuren Arbeit, einer immer gleichbleibenden Beharrlichkeit. Es kann angesichts dieses größten Erfolges unserer Bewegung für niemanden einen Dank geben, sondern für uns alle nur die Pflicht, den Kampf nunmehr mit erneuter und erhöhter Kraft aufzunehmen und fortzuführen.“

Ferner richtete Hitler an die SA- und SS-Männer, an die Mitglieder des NSKK und an die Jugend den folgenden Aufruf: „Ein unerhörter Sieg ist errungen worden. Viele Kameraden haben ihn durch schwerste Opfer ermöglicht. Die Toten sind für uns eine heilige Verpflichtung, nunmehr erst recht den Kampf für Deutschlands Freiheit weiterzuführen.“

Die Pressestelle der NSDAP verbreitet eine Erklärung zu dem Ergebnis der Reichstagsneuwahl in der es u. a. heißt: Der unaufhaltbare Aufstieg der nationalsozialistischen Bewegung findet seinen Ausdruck in der gewaltigen Stimmenzahl, die die Partei erreichte. Damit ist auch die Stellung der NSDAP gegenüber den übrigen Parteien gekennzeichnet.

Das Recht auf die Staatsführung im Reich kann ihr nicht mehr streitig gemacht werden. Die NSDAP ist umso mehr entschlossen, dieses Recht für sich in Anspruch zu nehmen, als die allernächsten Aufgaben — innenpolitischen Erwägungen, insbesondere auch die bei dieser Wahl wieder deutlich gewordene bolschewistische Gefahr, eine starke, im Volk verankerte Reichsregierung gebietet. Erfordern.

Aufruf Hugenberg's

Vom Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei, Geheimrat Dr. Hugenberg, liegt ein Aufruf vor, in dem es u. a. heißt:

„Wieder liegt ein Abschnitt unseres nun schon viele Jahre währenden Kampfes hinter uns. Die Reichstagswahl hat für die Deutschnationalen gegenüber den letzten Wahlen einen Gewinn gebracht. In der Mehrzahl der Wahlkreise ist auch ein erfreulicher Fortschritt gegenüber der Reichstagswahl von 1930 zu verzeichnen, der sich aber wegen der Verluste in einigen östlichen Wahlkreisen nicht auf das Gesamtergebnis auswirken konnte. Die Deutschnationale Volkspartei hat allen Stürmen zum Trotz erneut ihre Lebenskraft bewiesen. Allen, die sich überzeugungstreue und opferfreudig für unsere deutschnationale Bewegung eingesetzt haben, spreche ich Anerkennung und herzlichsten Dank aus, insbesondere auch der in unseren Kampfzügen organisierten Jugend.“

Der Ausfall der Reichstagswahl, daß die große Masse der Wählerschaft nur noch sechs Parteien ernst nimmt.

Nicht berührt von dem Verfall der Mitte blieb auch diesmal das Zentrum. Obwohl das Zentrum in den letzten Wahlen dadurch, daß es in den kritischen Monaten bis zum Eintritt des Kabinetts von Papen den Reichstanzler gestellt hat, in der vordersten Front des Kampfes gestanden hat, ist es dem Zentrum möglich gewesen, gegenüber 1930 sechs Mandate zu gewinnen.

Das Ausland zur Reichstagswahl

Die Ergebnisse des Wahlsontags in Deutschland werden auch von der gesamten Auslandspresse eingehend gewürdigt. Die Londoner „Times“ schreibt, das Ergebnis

der Reichstagswahl sei das Remis, auf das nach Ansicht einiger Kreise Herr von Papen gehofft habe. Aus der Rede Brünnings könne man entnehmen, daß das Zentrum die Ratifizierung des Baulanner Abkommens unterstützen werde, wenn auch die Parteien der Rechten dafür stimmten. Der „Daily Telegraph“ meint, Müllers Hoffnungen seien für immer dahin. Er könne eine Regierung nur bilden, wenn er sich mit den anderen Gruppen einigt.

Die Morningpost rechnet damit, daß von Papen an der Macht bleibe. Unter der Überschrift: „Die deutschen Wahlen zeigen den Wunsch nach der Monarchie“, schreibt die „Daily Mail“: Die Frage „Monarchie oder Republik“ wird nicht heute gestellt, aber sie kann morgen gestellt werden, und die Antwort lautet bereits „Monarchie“. „Daily Express“ beginnt seine Meldung mit den Worten: „Totes Rennen und Diktatur.“

In Paris geht man sich einigermaßen überrascht über die Stärkung der Kommunisten und den völligen Zusammenbruch der kleinen Parteien. Der „Petit Parisien“ schreibt u. a., daß die Reichsregierung sich ebenfalls vor dem neuen wie vor dem alten Reichstag vorstellen könne. Das Zentrum sei noch wie vor das Jüngling an der Waage. Der gleichen Auffassung ist auch der sozialistische „Populaire“.

Brandbomben in Königsberg

Lodesopfer zu beklagen. — Der bisherige Regierungspräsident von Bahrfeldt verlegt.

— Königsberg, 2. August.

In der ostpreussischen Provinzialhauptstadt Königsberg wurden in nächster Stunde verschiedene Anschläge verübt, so u. a. auf den bisherigen Regierungspräsidenten von Bahrfeldt, der dabei am Arm und an beiden Händen drei Schnittverletzungen erlitten hat. Weitere Attentate erfolgten auf zwei Kommunisten und zwei Sozialdemokraten. Wie bei Bahrfeldt, so ergriffen sich diese Überfälle ebenfalls in den Wohnungen der Betroffenen. Die Opfer lagen zum Teil noch in ihren Betten. Der Kommunist Sank wurde durch zwei Kopfschüsse und einen Brustschuß sowie durch einen Stich in den Oberarm schwer verletzt. Er ist inzwischen gestorben.

Der Kommunist Schick blieb bei dem auf ihn verübten Anschlag unverletzt. Dagegen erhielt ein in seinem Hause wohnendes junges Mädchen zwei Kniegeschüsse. Der sozialdemokratische Oberlehrer Wargatz wurde durch zwei Oberarmgeschüsse und der Sozialdemokrat Jirpinski ebenfalls durch einige Schüsse schwer verletzt. Ferner wurden Brandbomben gegen das sozialdemokratische Otto Braun-Haus und auf das Gebäude der demokratischen „Hartungischen Zeitung“ geworfen, wobei sich die Hausstätten entzündeten. Die Flammen konnten in beiden Fällen durch Handfeuerlöscher schnell erstickt werden. In dem Warenhaus Epa wurden vier Fensterbänke eingeschlagen und im Stadtteil Hufen der Versuch gemacht, drei Tankstellen anzuzünden.

Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Wie die Polizei dazu mittelte, gehören die Verhafteten verschiedenen Parteien an. Die gesamte Polizei Ostpreussens befindet sich in höchster Alarmbereitschaft. In Königsberg fährt ein Panzerauto der Schutzpolizei durch die Straßen.

Der kommissarische Regierungspräsident hat eine Belohnung von 5000 M. ausgesetzt. Auf Anordnung des preussischen Ministers des Innern wurde die Polizeischule Sensburg für den Einzug in Königsberg zur Verfügung gestellt.

Telegramm des Gauleiters der NSDAP.

Der Gauleiter Ostpreussens der NSDAP. Koch, sandte dem Reichsinnenminister auf telegraphischem Wege eine Erklärung, in der es u. a. heißt: „Zu den Anschlägen erkläre ich hiermit in aller Form, daß die Gauleitung der NSDAP. mit ihnen nicht das geringste zu tun hat und sie aufs schärfste verurteilt. Betragen vom Vertrauen des deutschen Volkes, das sich gerade in den letzten Wahlen zum Reichstag überwindend fundiert hat, hat es die NSDAP. nicht nötig, mit solchen verwerflichen Mitteln um eine Position zu kämpfen, die ihr auf legalem Wege schon zugefallen ist.“

Gerüchte, die die NSDAP. mit den verübten Anschlägen in irgendeiner Beziehung bringen, entbehren daher jeder Grundlage.

Die Sozialdemokraten haben an Hindenburg und den Reichstagskanzler ein Telegramm gerichtet, in dem sie energische Maßnahmen gegen die kommunistischen und nationalsozialistischen Attentäter fordern.

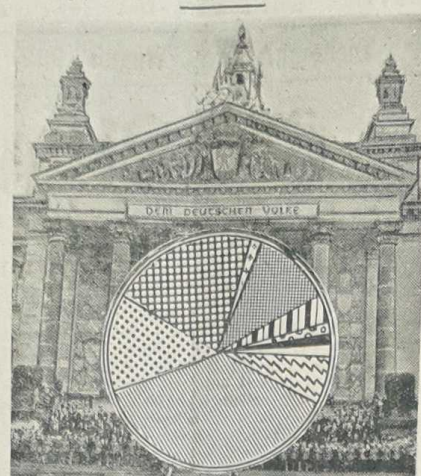
Handgranatenanschläge in Schleswig-Holstein.

Handgranatenanschläge werden aus Elmshorn, Barmstedt, Heider, Bismarck, Lunden, Kremfel, Barne und Altona gemeldet. Personen sind in keinem Falle verletzt worden, dagegen wurde Sachschaden angerichtet. Außerdem wurde, wie aus Heide gemeldet wird, eine Handgranate gegen die Wohnung eines Sachbesizers geworfen, der politisch rechts steht. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Politische Rundschau

— Im neuen Haushaltsplan von Mecklenburg-Strelitz halten sich Einnahmen und Ausgaben mit 12 500 405 Reichsmark das Gleichgewicht.

Einberufung neuer Seefadetten. Als Ersatz für die ertrunkenen Kadetten der „Möbe“ sind jetzt 24 Anwärter aus dem Kreise derer, die wegen Erreichung der Höchstzahl bei der Einstellung nicht berücksichtigt werden konnten, einberufen worden. Sie werden mit den Ueberlebenden der „Möbe“ zusammen in Stralsund ausgebildet werden.



Der neue Reichstag.
Unsere graphische Darstellung veranschaulicht die Verteilung der Mandate im Reichstag nach der Wahl vom 31. Juli.

Zusammentritt des Landtags?

Der Reichstagsrat soll den Termin der Landtagssitzung bestimmen.

— Berlin, 2. August.

Der Reichstagsrat hat als Reichskommissar für Preußen dem preussischen Landtag offiziell in einem Schreiben von der Bildung der preussischen preussischen Regierung Kenntnis gegeben. In dem Schreiben wird mitgeteilt, daß Ministerpräsident Brünn und die übrigen preussischen Minister von der Ausübung ihrer Amtsbefugnisse entbunden worden seien, weiter werden die Namen der Staatssekretäre mitgeteilt, die mit der vorläufigen Leitung der einzelnen Ministerien beauftragt sind.

Der Reichstagsrat des Landtags ist für Mittwoch zu einer Sitzung einberufen, um den Termin der nächsten Landtagssitzung festzusetzen. Wahrscheinlich wird der preussische Landtag schon in der nächsten Woche zusammentreten. Seine Hauptaufgabe wäre die Wahl eines neuen Ministerpräsidenten, die nach gemeinsamer Vereinbarung von Zentrum und Nationalsozialisten bis nach der Reichstagswahl verschoben worden war.

Ueberfall im Gängeviertel

Schüsse auf die Polizei. — Bei der Abwehr ein Toter.

— Hamburg, 2. August.

Nach einem Bericht der Polizeibehörde in Hamburg hatte sich in der zweiten Morgenstunde an der Ecke Rademacher Gang eine Menschenansammlung gebildet. Als eine Radfahrerkolonne der Ordnungspolizei vorbeizog, schossen aus der Menge heraus die Rufe: „Die Polizei im Gang. Nun aber los.“ Die Beamten folgten der Menge in den Gang und wurden hier sowohl von der Polizei als auch aus den Häusern unter Beschimpfungen der Polizei mit Steinen und anderen Gegenständen bedroht.

Ein Schutzpolizist brach durch einen Bauchschuß verletzt zusammen. Ein zweiter Beamter erhielt einen Stich in die linke Ferse. Die Angreifer schossen auf einen auf die Polizeibeamten, als Kameraden verletzten, und schossen aus dem Gang zu transportieren. Die Polizei machte ihrerseits auf von den Schußwunden. Durch Halschüsse wurde einer der Angreifer getötet, weitere Personen wurden durch Schüsse mehr oder weniger verletzt.

Den an der Schießerei beteiligten Personen gelang es, im Gängeviertel zu entkommen. Die Kriminalpolizei Nachforschungen wurden aufgenommen. Nach den Angaben Feststellungen muß angenommen werden, daß die Polizei Beamten mit dem Ruf: „Die Nazis sind im Gängeviertel das Gängeviertel gelockt wurden, um hier auf die einen planmäßig vorbereiteten Ueberfall auszuführen.“

Student erschossen

Am Montag kam es in Braunschweig zu schweren Schlägereien, bei der von kommunistischer Seite geschossen wurde. Der Sturmabteilführer der Studenten der Technischen Hochschule, Schaffeld, wurde getötet, weitere Beileitende wurden leicht verletzt. Schaffeld war der Leiter des Kreises 3 (Niederachsen) der Deutschen Studentenbewegung.

Schüsse auf Ueberfallkommando.

Auf die Meldung, daß an der Grenze von Lüneburg (Dorimund) Personen und Fahrzeuge von Nationalsozialisten angehalten würden, riefte das Ueberfallkommando aus. Es wurde, wie die Polizei mitteilt, von Nationalsozialisten beschossen. Die Beamten erwiderten das Feuer. Am Ende wurden 40 Schüsse gewechselt, worauf die Nationalsozialisten flüchteten. 17 Personen konnten verhaftet werden. Die drei beschlagnahmte 4 Mauserpistolen, zwei Trommelfluger, ein Seilengewehr, einen Dolch und 52 Schußpatronen. Bei dem Feuergefecht wurde ein Nationalsozialist verletzt.

Zwischenfälle in Köln.

Am Wahltag beobachteten Polizeiposten kommunistische Zusammenrottungen vor einem Wahllokal. Bei dem es schritten wurde zuerst vom Gumminäppel Gebrauch gemacht. Dann erhielten die Demonstranten Jagd, so daß die Polizei schließlich von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Dabei wurde ein Kommunist durch einen Kopfschuss schwer verletzt. In der Nacht kam es in den Grünen Lagern am Deutschen Ring zu Streitigkeiten, in deren Verlauf ein junger Mann durch einen Bauchschuß schwer verletzt wurde.

Berkehrsunfall in Berlin

— Berlin, 2. August.

Im Stadtteil Reinickendorf stieß ein Auto von einer Fahrt mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Bei dem Zusammenprall wurden zehn Personen verletzt, davon zwei schwer.

200 Mohammedaner ertrunken

— Bombay, 2. August.

Infolge Kenterns eines Fährbootes bei Noakhally in Ostbengalen sind etwa 200 mohammedanische Arbeiter ertrunken. Das Fährboot, das einen überfüllten Fährkreuzer, schlug aus bisher noch unbekannter Ursache um. Die 250 Mohammedaner, die an Bord waren, fielen ins Wasser. Nur wenige konnten sich an das Ufer retten. Viele Leichen sind bereits angepöckelt worden.

der Sprecher Martgraf

Ein Funk- und Film-Roman von Wolfgang Markow.
Unerbittliche Begegnung durch Verlag Oskar Meister, Weidau.

(22. Fortsetzung.)

„Herr Marcellus, der sich in Rainers Nähe aufgehalten hatte, trat mit dem Sänger Eard Kremer zu Rainer, und beide führten den Fassungslöcher hinaus.“

Die Zischfist, die bemutlos war, wurde mit dem Auto nach der Pension gebracht.

Durch die Säle lief mit Windeseile das Gerücht von dem unerhörten Vorfall.

Senation!

Was war geschehen? Warum war's geschehen? Wie waren die Zusammenhänge zwischen dem Sprecher Martgraf und der berühmten Zischfist?

Als es Schulenburg von Lüders hörte, wurde er bleich. Um Gottes willen, was war geschehen? Wie konnte das möglich sein?

„Wo ist Herr Martgraf?“

„Er ist heimgefahren, geleitet von Herrn Marcellus! Dieser Standal, Herr Intendant! Das Publikum ist empört!“

Der Intendant fuhr ihn an.

„Standal... ja, in Ihren Augen! Ich sage Ihnen, Herr Lüders, das ist mehr... das ist eine Tragödie!“

Er begab sich sofort an den Ort des Vorfalls und war im Augenblick von einer Schar Künstler umringt, die ihm alles genau erzählten. So ergaben sich innerlich war, eine Genugtuung empfand er: Sie hielten alle zu Rainer.

Er verließ mit den Herren der Presse Rücksprache zu nehmen und jede Veröffentlichung über den peinlichen Vorfall zu unterdrücken. Bereitwillig sagte man ihm auch zu. Aber ein Reporter hatte sich den Braten nicht eingehen lassen. Er war nicht mehr zu finden.

Schulenburg seufzte auf.

Jetzt erfuhr er die Öffentlichkeit. Schulenburg ahnte gewisse Zusammenhänge, aber ein genaueres Bild vermochte er sich nicht zu machen.

„Martgraf... der Geliebte der Zischfist?“ Nein, alles konnte er sich vorstellen, aber das nicht.

Wohin wurde es ihm ums Herz, als er daran dachte, daß nun alles vor die Öffentlichkeit gerückt wurde. Er begriff die Angst des Mannes, der nicht in der Öffentlichkeit dominieren wollte, der sich dagegen sträubte.

3.

Rainer kam verlornt nach Hause.

Frau Ingrid rebete gütig auf ihn ein, aber er bat nur: „Brag mich jetzt nicht! Es wird ja doch lustig werden!“

Da drang sie nicht mehr in ihn, so bangt ihr auch ums Herz war.

Er kam nicht zur Ruhe, obwohl er todmüde war.

Er dachte, wie es weiter gehen würde.

Der Standal blieb der Öffentlichkeit nicht verborgen. Und Ingrid erfuhr, was geschehen war.

Sie würde ihn fragen und... er mußte bekennen! Und er vermochte es doch nicht!

Was... was sollte nun werden? Er kam zu keinem erlösenden Gedanken. Ein Ende machen... dieser Gedanke wollte in ihm empor, aber er zwang sich und trat ans Bett der Kinder.

Nein... nein... niemals! Das durfte er nicht, sich feig wegziehen von der Welt.

Wie friedlich sie schliefen! „Meine Kinder!“ dachte er, und ein Schluchzen war in seiner Brust.

Der Morgen kam, der bittere Morgen!

Übermals bestürmte ihn Frau Ingrid, aber er schwieg. Gegen acht Uhr verließ er das Haus.

Er hatte keinen Dienst und fuhr nach Gantwiz, wo Layta frant niederkam. Es war keine Besuchszeit, und man wollte ihn nicht vorlassen. Aber er bat, und schließlich gewährte man es ihm und führte ihn an das Bett des Kranken.

Layta sah ihn dankbar an.

„Wie geht es Ihnen?“ fragte Rainer leise.

„Ich fühle mich nur noch schwach! Aber sonst fehlt mir nichts... gar nichts. Ich möchte bald wieder aufstehen, aber die Schwester meint, ein paar Wochen würde es dauern.“

„Ja, Sie müssen Geduld haben.“

„Ich will ja auch! Es ist hier so wohlthuend still. Ich habe das in meinem Leben noch nie gekannt! Immer mit Mamas zusammen, von Stadt zu Stadt... immer Hasten und Unruhe. Ich will Geduld haben... weil ich mich will!“

Rainer sah mit gelentem Augen.

„Sie werden wieder ganz gesund werden, Layta! Der Arzt meint, Ihre Lunge ist nur schwach. Und das Schwache kann stark werden!“

Der Junge sah ihn dankbar an.

„Ich habe... nicht die Schwindel!“

„Nein.“

„Dann... oh, ich glaube Ihnen, Ihnen glaube ich alles.“

Sie sind so gut! Ich... ich will ja auch noch leben! Meine Kunst... die muß erst werden, ja, meine Kunst. Glauben Sie, daß ich ein Künstler werden kann?“

„Sie werden es werden, wenn Sie erst ein Mensch geworden sind. Das ist alles. Wissen Sie denn, was es heißt, ein Mensch zu sein?“

„Ein reiner und guter Mensch? Nur ein Mensch, der aus sich selbst heraus, für sich, für die Kunst, das Leben, dann wagt sich auf einen selber die Künstler!“

„Ein reiner Mensch!“ entgegnete der Junge lebend. „Und Sie helfen mir, Herr Martgraf?“

„Ich helfe Ihnen!“

Nun kam die Schwester wieder.

„Es ist genug!“ sagte sie gütig. „Wir wollen unseren Patienten überfordern.“

Martgraf übernahm sich.

„Schwester!“ bat der Kranke, „ich möchte nur wissen, ob meine Geige hier?“

„Ihre Geige? Nein, bei Ihren Sachen ist sie nicht!“

„Fühend sah Layta Martgraf an.“

„Ich möchte meine Geige haben.“

„Aber... begütigte die Schwester, „sieht können Sie ja mich spielen.“

„Es ist nicht ums Spielen!“ sagte der Kranke schmerzhaft. „Aber es könnte sein... Mutter braucht Geld... und einmal hat sie schon meine Geige verkauft! Und ich könnte mir keine wieder kaufen.“

Rainer verstand ihn. Er dachte daran, daß die gewissenlose Mutter das Geld, das der Heilung des Sohnes dienen sollte, verpielt hatte.

„Ich bringe Ihnen die Geige!“ sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

Der R...

in sein...

September...

wie er nur...

daher einen...

vielen Land...

niellos im...

quittieren...

aus den bis...

hört ein gar...

Das Sch...

häßliche...

Landwirte...

acht, getro...

Ueberläufer...

schonen. Der...

Erzwingt ein...

Freiwi...

verlauft, soll...

den Arbeit...

bringen...

der Haupt...

so daß für...

den 1444...

1336 (1323)...

wogner wä...

Ort	1	2	3	4	5	5a	6	7	8	10	11
Sozialdemokratische Partei											
Nationalsozialistische Partei (Hitlerbewegung)											
Kommunistische Partei											
Zentrumspartei											
Deutschnationale Volkspartei											
Nationaler Mittelstand											
Deutsche Volkspartei											
Reichspartei des deutschen Mittelstand (Wirtschaftspartei)											
Deutsche Landvolkspartei											
Deutsches Landvolk (Christl. Nat. Bauern- u. Landvolkspartei)											
Christliche Sozialer Mittelstand (Evangel. Bewegung)											
Felsberg	177	168	288	271	148	138	8	—	—	—	—
Mellungen	586	546	1573	1251	441	354	77	53	—	—	—
Spanenberg	396	359	795	696	67	53	25	14	—	—	—
Wilsbhausen	60	79	83	75	24	11	1	2	—	—	—
Wilsbhausen	81	25	130	102	15	12	1	—	—	—	—
Altensbrunnlar	47	43	130	125	6	6	1	—	—	—	—
Altensbrunn	12	11	81	24	2	2	—	—	—	—	—
Altmoorhagen	257	259	327	317	6	2	1	—	—	—	—
Beiseförth	106	126	350	297	25	14	—	—	—	—	—
Bergheim	54	47	68	69	43	98	1	—	—	—	—
Beuern	7	10	139	145	5	3	—	—	—	—	—
Binsförth	68	58	105	105	19	9	—	—	—	—	—
Bischofshof	14	10	77	78	2	2	—	—	—	—	—
Böddiger	26	15	253	249	11	12	—	—	—	—	—
Büchenwerder	3	3	72	60	—	—	—	—	—	—	—
Connefeld	17	27	200	169	1	1	—	—	—	—	—
Dagobertshausen	42	45	128	127	20	10	1	1	—	—	—
Deute	5	4	152	145	5	4	—	—	—	—	—
Elbersdorf	94	88	137	120	62	58	—	—	—	—	—
Elfershausen	6	9	93	103	25	28	—	—	—	—	—
Ellenberg	165	166	92	90	4	1	—	—	—	—	—
Empfershausen	42	49	79	71	14	9	—	—	—	—	—
Enbach	26	25	88	70	12	14	—	—	—	—	—
Ennagen	257	245	404	414	114	98	11	5	—	—	—
Ennen	42	38	48	50	—	—	—	—	—	—	—
Güntherode	100	108	90	86	37	17	—	—	—	—	—
Guthagen	918	917	463	427	74	64	10	7	—	—	—
Harle	142	145	254	238	7	11	—	—	—	—	—
Heina	19	10	97	92	—	—	—	—	—	—	—
Heinebach	88	121	565	532	36	13	1	—	—	—	—
Helmshausen	—	—	61	66	4	1	—	—	—	—	—
Hersfeld	5	1	107	100	—	—	1	7	7	2	—
Hesserde	9	19	65	55	4	1	—	—	—	—	—
Höhlar	37	20	58	66	23	24	—	—	—	—	—
Hilgershausen	—	2	156	147	1	1	—	—	—	—	—
Kehrenbach	96	90	38	30	49	41	1	—	—	—	—
Kirchhof	68	87	85	74	84	66	—	—	—	—	—
Körle	235	241	236	224	62	41	8	10	—	—	

Hitze und Staub erschaffen den Körper besonders beim Reisen und Wandern. Eine gründliche Zahreinigung mit Chlorodont-Zahnpaste und -Zahnbürste, sowie eine kräftige Mundspülung mit dem herrlich erfrischenden Chlorodont-Mundwasser wirken wohltuend, verschaffen das Gefühl der Sauberkeit und

immer schöne weiße Zähne

Die Wahlen in Thüringen

Das amtliche Ergebnis.

— Weimar, 2. August.

Die Wahlen zum Thüringer Landtag hatten folgendes Ergebnis:

	Stimmen	Prozent	Mandate	Prozent
Sozialdemokraten	225 837	(258 042)	15	(18)
Landbund	77 645	(131 214)	5	(9)
Nationalsozialisten	395 895	(90 159)	26	(6)
Kommunisten	149 939	(85 209)	10	(6)
Wirtschaftspartei	10 542	(70 535)	—	(6)
Deutsche Volkspartei	16 732	(70 567)	1	(5)
Deutschn. Volkspartei	29 664	(31 736)	2	(2)
Staatspartei u. Zentrum	17 313	(28 393)	1	(1)
		(9 651)		
Sozialistische Arbeiterpartei	2 062	(—)	—	(—)
Christl. Soz. Volksb.	5 321	(—)	—	(—)

Deutscher Protest in Warschau

Polen brüskiert den deutschen Geschäftsträger.

— Warschau, 2. August.

Aus Anlaß des „Seefestes“ in Odlingen hatte Warschau gelagert. Dabei wurde auch an dem Garlenzaun, der zur Wohnung des deutschen Geschäftsträgers gehört, eine polnische Flagge angebracht. Da sich die Flagge auf exterritorialen Gebiet befand, entfernte sie Legationsrat von Rintelen. Nach der zweiten Entfernung drangen Polizeibeamte in den Garten ein. Die Fahne wurde dann außerhalb des exterritorialen Gebietes angebracht. Der deutsche Geschäftsträger wird beim polnischen Außenministerium Verwarnung gegen die Brüstungen einlegen.

Sport

Der Große Preis der Schweiz für Motorräder ergab einen deutschen Sieg in der Klasse der Seitenwagen bis 1000 ccm. durch den Vagabond Wehr, der die 165 Kilometer mit einem Durchschnittstempo von über 97 Stunden-Kilometer frühlagte.

Die westdeutschen Vorkampfstreitkräfte (V.S.) wurden in Kassel aufgetragen. Im Gesamtergebnis schnitt der Kreis Rheinland mit 86 Punkten am besten ab, es folgten Westfalen-Lippe mit 65 Punkten und Oberbayern mit 50 Punkten. Der Barmer Bach wurde Doppelsieger über 400 und 800 Meter in 49,4 bzw. 1:58,6. Brouwer-Homburg holte sich die 100 Meter in der außerordentlich guten Zeit von 10,6.

Die erste Goldene

Deutsche Erfolge auf der Olympiade. — Siege und Niederlagen in der Leichtathletik.

— Los Angeles, 2. August.

Die größten Erfolge auf der Olympiade brachten uns bisher die Leichtathleten, von denen sich 35 Männer-Mannschaften in allen ihren Konkurrenzen überlegen zeigten und so die erste Goldene Medaille für Deutschland im Mittelgewicht holte. Seine Leistung von 35 Kilo im Freikampf bedeutete gleichzeitig einen olympischen Rekord. Eine silberne Medaille errang der Federballspieler Wildert: er mußte in seiner

Klasse mit 35,2 Kilo dem Franzosen Enriens den Vortritt lassen. Im Schwergewicht wurde Strahberger bester.

Frl. Franmüller legte im Speerwerfen für eine weitere silberne Medaille. Sie blieb mit ihrer Leistung von 33,32 Meter nur wenig hinter der Siegerin Dürflinger. Sie mit 33,71 Meter. Frl. Fleischer übertraf sich selbst, sie belegte mit 33,03 Meter den dritten Platz. Das Angelhaken war für Deutschland eine Enttäuschung. Frl. Fleischer wurde mit einer Leistung von 15,35 Meter nur vierter hinter dem Sieger Seaton (16,00 Meter). Robert-Müller und Dömba zu werden. Seaton wurde Sieger mit 15,07 Meter. Frl. die Vorkampfstreitkräfte der 100 Meter qualifizierte sich die beiden Deutschen Jonaal und Rönig. Jonaal lief seinen Zwischenlauf in 1:40,13 Minuten. Rönig liefste die Zeit, die nur von Seaton mit 1:41,13 Minuten wurde. Im Zwischenlauf über 400 Meter führte Seaton, der Kölner Voltbrod, auf dem 6. Platz endend, aus. Auch Seaton konnte im 800-Meter-Vorlauf nur einem dritten Platz in während Dr. Velker sich mit einem dritten Platz in seinem Vorlauf die Vorkampfstreitkräfte sicherte.

Übererfordungen gab es im Wuchsprung um im 1000-Meter-Lauf. Mit einer Leistung von 1:07,22 Meter siegte der Kanadier Mac Naughton vor dem Amerikaner von Debell. Während der Vole Qualifikation in der 100-Meter-Lauf, die den Finnen Bio Hollo um 10 Meter hinter sich ließ und jedem Tanne die Goldmedaille sicherte.

Nun wieder Fußball

Nach knapp einer Woche Spielpausen traten am Sonntag wieder die Fußballer auf den Plan. Im ganzen Reich wurden zahlreiche, teilweise recht interessante Gesellschaftsspiele durchgeführt.

In Berlin besiegte Bayern-München Tennis-Vorarlisa vor 12 000 Zuschauern überlegen mit 7:1 (5:0). Während die Eindeutschen schon in großartiger Form waren, spielte der Berliner Meister noch richtiggehenden Sommer-Fußball. In Stettin begann die Fußball-Saison mit folgenden Spielen: VfB - Komet 6:2, Preußen - VfL 4:4. — Im Ostpreußen-Fußball gab es ein Spiel um den Ostmarken-Schid zwischen VfB-Königsberg und Preussia Samland-Königsberg. Der VfB. siegte mit 2:1.

Zahlreiche Gesellschaftsspiele.

Die Fußballer haben die Sommerpause beendet und eröffnen am Sonntag mit zahlreichen Freundschaftsspielen die Saison. Zunächst wird noch einige Wochen nicht um Punkte gekämpft werden.

Im norddeutschen Fußball war das Gastspiel des Dresdner SC. in Kiel am bemerkenswertesten. Hoffen-Kiel wurde überlegen mit 8:0 (4:0) geschlagen. Der Hamburger SV, gewinn sein erstes Meisterschaftsspiel mit 9:1. Mitteldeutschland e Fußball leit gleich wieder mit einem großen Programm ein. Unter den Gesellschaftsspielen verdient der 9:2-Sieg der SV. Fürth über eine kombinierte Mannschaft von Viktoria 96 und Krikel Viktoria-Magdeburg Erwähnung. Die Berliner Minerva leistete sich gegen die SV-Neumarkt ein 3:3, während Hertha BSC. gegen SV. Riesa mit 9:4 erfolgreich blieb. — In Süddeutschland wurde bereits ein stattliches Fußball-Programm abgemittelt. In Weiden besiegte ein süddeutscher Auswahl-Mannschaft Deutschböhmern verdient mit 5:2 (3:2). Sogar zwei Meisterschaftsspiele wurden durchgeführt: Eintracht Trier - FC. Pirmasens 3:4, VfL. Neuenburg - Eintracht Frankfurt 0:2. Bei den Freundschaftsspielen überholte der 1. FC. Nürnberg durch einen 2:1-Sieg über die Wiener Austria.

Kref wird Berufsspieler.

Der frühere deutsche National-Tormann wird in der neuen Saison für einen französischen Profi-Verein in Mailhausen im Elsaß tätig sein.

Wenn das Seil reißt

Vier Bergsteiger tödlich abgestürzt.

— Lausanne, 2. August.

Eine Gruppe von sechs italienischen Touristen wurde in der Nähe von Chamoni aufgebunden. Zwei von ihnen, die die Seile, das alle miteinander verbunden waren, zogen sich in eine Fels-Schlucht. Die beiden anderen im letzten Augenblick gelang es ihnen vorzupringen. — Felsblock stürzte auf die Seilförmigkeit aus Chamoni ist es noch nicht gelungen, die vier Opfer zu bergen.

Noch zwei tödliche Abstürze.

In den Parvett-Bergen ist der Bergsteiger Franz Wiedenborn tödlich abgestürzt. In der Kuppel-Halspiste stürzte ferner der Bergsteiger Kuppel-Halspiste tödlich ab. Die Leichen wurden abgegraben.

In der Gletscherpalte umgekommen, Rettung

Die vor einigen Tagen in der Nähe des Monte-Rosa eine 80 Meter tiefe Gletscherpalte gestürzt, handelte sich um den 20-jährigen Hans Kämpfer, ein Wald und seinen 23-jährigen Freund Matthias Kämpfer. Die beiden Bergsteiger Karl Schreiner aus Graz und Franz Bratscho hatten nichts unversucht gelassen, ihre Kameraden zu retten. Die ausgesagte Rettungsschlange konnte nicht bis zu den beiden Unglücklichen gelangen.



Deutschlands erster Olympia-Sieger

bei den Olympischen Spielen in Los Angeles war der Berliner Student Ismar, der beim Gewichtheben im 67-Kilogramm-Gewicht die Goldene Medaille errang.



Heute morgen ging mein lieber, herzensguter Lebensgefährte, unser treuerstehender Vater, unser Bruder, Schwager und Onkel der

Kaufmann

Georg Meurer

im Alter von 61 Jahren zur ewigen Ruhe ein.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Minna Meurer,
geb. Meurer.

Elli Gundram,
geb. Meurer.

Heinrich Gundram.

Spangenberg, den 1. August 1932.

Die Trauerfeier im Hause am Mittwoch Nachmittag 4 1/2 Uhr, die Beisetzung um 5 Uhr.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Kleinkaliber Schützenverein

Donnerstag und Freitag nachmittags 5 Uhr Leberechtsschießen der zum Kreis schießen bestimmten Schützen.

Leitung: Schade u. Schwarz.
Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 4. August vormittags 12 Uhr sollen in

Spangenberg

- Büffet
- 1 Glaschrank
- 12 Ledersesseln
- 1 Tisch
- 1 Sofa
- 1 Standuhr
- 1 Anrichte
- 1 Ausziehtisch
- 1 Nähmaschine

Zusammenkunft im Ratkeller.

in Elbersdorf 1 Uhr

- 1 Glaschrank
- 1 Sofa
- 1 Sessel
- 2 Tische
- 1 Nähmaschine
- 1 Kuh
- 2 Schweine

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Messungen den 2. 8. 1932.
Hoffmann, Obergerichtsvollz.

Sommer-Preisschiessen

des Kleinkal. Schützenverein Spangenberg verbunden mit

Kreisschießen des Reichsverbandes deutscher Kleinkal. Schützenvereine am Sonntag, d. 7. 8. i. Heinz'schen Garten

vormittags von 8—1 Uhr Schießen der Kreisvereine um den Wanderpreis.

nachmittags von 1—7 Preisschießen für Gäste. 8—12 Tanz im Saale Heinz.

Während der Veranstaltung Volksbelustigung. Abends Blumenverlosung und Preisverteilung.

Niedrige Eintrittspreise.

Um zahlreiche Beteiligung bittet freundlichst

Kleinkaliber Schützenverein Spangenberg.

Donnerstag wieder frische Bücklinge

Karl Bender.

Mittwoch früh:

frische Schellfische, Fischfilet, grüne Heringe, Bücklinge, Rollmöpse, Sardinen, H. Mohr.

Kieler Gabelmops, Kieler Filetschnittchen, Hors d'oevre, echte holl. Sardellen, Sardellenpaste, Anchovispaste, Karl Bender.

Frische Fettschlingel

Pfund 38 Pfg.

Hess.-Lebensmittelhaus

Inserieren bringt Gewinn.

Im Handelsregister Abteilung A. Nr. 10

G. W. Salzmann

offene Handelsgesellschaft in Spangenberg, ist heute folgendes eingetragen worden:

Die ledige Elisabeth Salzmann ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Spangenberg, den 30. Juli 1932.

Das Amtsgericht.